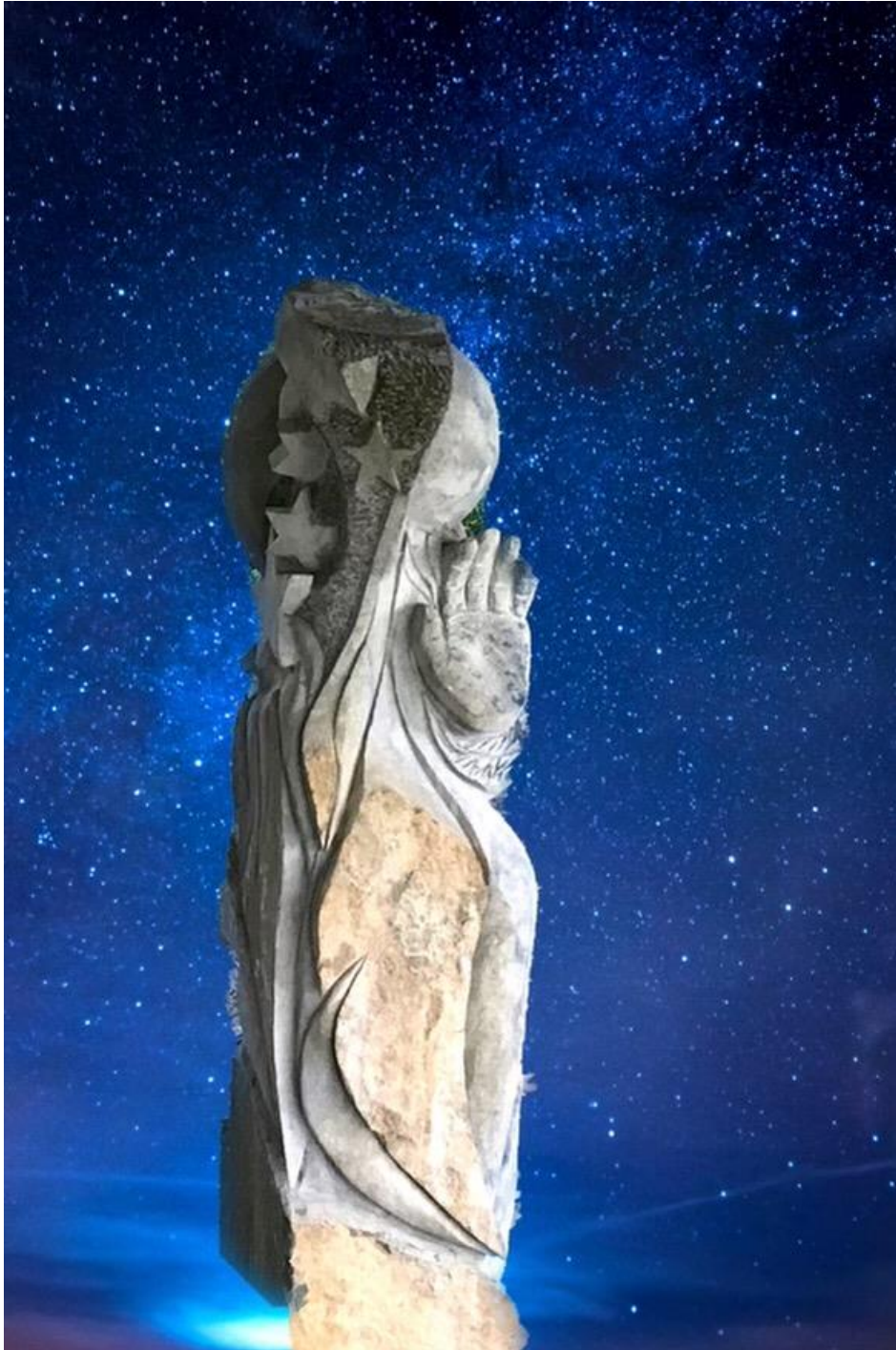


Art moves Europe e.V.
Von-Ketteler-Str. 14
52477 Alsdorf
info@art-moves-europe.eu
www.art-moves-europe.eu
Telefon: +49 178 2933073



Das Experiment – In Vielfalt vereint?



Sieben KünstlerInnen arbeiten nacheinander an einem Stein. Ohne Konzept zur Gestaltung. Ohne Absprache bei der Übernahme durch die nächsten KünstlerInnen. Mit offenem Ergebnis. Nur das Thema steht fest. „In Vielfalt vereint?“, das Motto der europäischen Union, aber mit einem Fragezeichen versehen.

Art moves Europe e.V. - Geschäftsführender Vorsitzender: Alfred Mevißen - Von-Ketteler-Str. 14, 52477 Alsdorf
- Vereinsregister Amtsgericht Aachen 5886 - Steuer-ID: 202/5700/3946 –
Bankverbindung IBAN: DE21390601800153669015; BIC: GENODED1AAC

Art moves Europe e.V.
Von-Ketteler-Str. 14
52477 Alsdorf
info@art-moves-europe.eu
www.art-moves-europe.eu
Telefon: +49 178 2933073



Warum das Fragezeichen, fragt sich vielleicht so mancher Leser. Ich denke, es ist nachvollziehbar, beleuchtet man die aktuelle Situation in Europa. Europamüdigkeit, fehlende Begeisterung, viel Bürokratie, mangelnde Solidarität, Corona, aufkommender Nationalismus und Stillstand durch Bedenken einzelner Staaten oder Staatenlenker. All das lässt die Frage aufkommen, ob Europa ein Auslaufmodell, ist oder eine große Zukunft hat. Und so ist sicher auch die Frage erlaubt, ob „in Vielfalt vereint“ auch in Zukunft funktionieren kann. Genau deshalb das Fragezeichen. Um es vorweg zu sagen, auch wir die Initiatoren des Experiments haben nicht die Antworten auf diese Fragen und wir haben auch nicht die Lösung für all die Schwierigkeiten mit denen sich Europa momentan konfrontiert sieht.

Art moves Europe e. V. ist ein gemeinnütziger Verein aus engagierten Europäern und Künstlern, die die Errungenschaften dieses Europas der letzten 70 Jahre zu schätzen wissen, denn wir sind uns bewusst, dass die europäische Idee der Gründer- Väter und -Mütter uns ein Leben in Frieden, Freiheit und Wohlstand für einen Großteil der Bevölkerung ermöglicht hat. Wir sind uns aber auch bewusst, dass Europa etwas ändern muss, will es auch in Zukunft eine gestaltende und friedensbringende Rolle in dieser Welt spielen. Hört man den Politikern zu, so bekennen sich fast alle dazu, dieses Europa als alternativlose Idee voranzubringen. Aber wie sieht es aus, wenn es um die Umsetzung geht, wenn es darum geht, den eigenen Beitrag zu leisten, die eigenen Ziele für die größere Sache zu verändern oder zur Disposition zu stellen. An dieser Stelle geht es dann ans Eingemachte! Wie viel sind wir bereit für die gemeinsame Sache zu opfern? Was müssen und wollen wir wirklich gemeinsam machen und was wollen wir bewusst der Individualität und dem Föderalismus überlassen? Wie scharf sind wir in genau dieser Entscheidung, was gemeinsam besser geht oder was besser der Vielfalt und Diversität überlassen wird. Geht das überhaupt, gemeinsam und solidarisch sein, ohne die eigene Identität aufzugeben? All das waren Fragen, die in unseren Köpfen vorhanden waren, als wir uns entschlossen haben, „Das Experiment – in Vielfalt vereint?“ in Angriff zu nehmen. Inspiriert durch ein Kunstprojekt in der Villa Montes, an dem Achim Ripperger teilgenommen hat, haben wir uns entschlossen, in unserer Materie, der dreidimensionalen Kunst und der Begeisterung für die Reduktion zur Schaffung von etwas Wertvollerem, das Experiment zu wagen. Dabei waren wir entschlossen, so wenig wie möglich Regeln vorzugeben und uns auf den Prozess und die Umsetzung zu konzentrieren, weil wir überzeugt sind, dass dann vielleicht die Ansätze für die Lösung der derzeitigen Lage zu finden sind.

The Experiment-Unity in Diversity?

Seven artists work one after the other on one stone. Without a concept for the design. Without agreement on the handover to the next artists. With an open result. Only the theme is fixed. "United in diversity?", the slogan of the European Union, but with a question mark.

Why the question mark, some readers may ask. I think it's understandable if you look at the current situation in Europe. European fatigue, lack of enthusiasm, a lot of bureaucracy, lack of solidarity, corona, rising nationalism and standstill due to concerns of individual states or state leaders. All this raises the question whether Europe is a discontinued model or has a great future. And so the question is certainly also allowed whether "united in diversity" can

Art moves Europe e.V.
Von-Ketteler-Str. 14
52477 Alsdorf
info@art-moves-europe.eu
www.art-moves-europe.eu
Telefon: +49 178 2933073



also work in the future. That is exactly for the question mark. To say it in advance, also we the initiators of the experiment do not have the answers to these questions and we also do not have the solution for all the difficulties with which Europe is confronted at the moment. Art moves Europe e. V. is a non-profit association of committed Europeans and artists who appreciate the achievements of this Europe of the last 70 years, because we are aware that the European idea of the founding fathers and mothers has enabled us to live in peace, freedom and prosperity for a large part of the population. But we are also aware that Europe has to change something, if it wants to play a shaping and peace-bringing role in this world also in the future. If you listen to the politicians, almost all of them profess to promote this Europe as an idea without alternatives. But what about when it comes to implementation, when it comes to making one's own contribution, changing one's own goals for the greater cause or putting them up for disposal. This is where it gets down to the nitty gritty! How much are we willing to sacrifice for the common cause? What do we really need and want to do together, and what do we consciously want to leave to individuality and federalism? How sharp are we in this decision, what works better together or what is better left to diversity and variety? Is that even possible, to be together and in solidarity without giving up our own identity? All these were questions that were present in our minds when we decided to tackle "The experiment - united in diversity?". Inspired by an art project at Villa Montes in which Achim Ripperger participated, we decided to dare to experiment in our subject matter, three-dimensional art and the enthusiasm for reduction to create something more valuable. In doing so, we were determined to prescribe as few rules as possible and focus on the process and implementation, because we are convinced that in this set up perhaps the approaches to the solution of the current situation can be found.

Das Experiment

Sieben Künstler arbeiteten nacheinander an einem Stein zum Thema "In Vielfalt vereint?". Der jeweils nachfolgende Teilnehmer/in übernahmen den Stein mit der Arbeit der Vorgänger/in als Rohling und hatten alle Freiheiten an diesem neuen Rohling zu arbeiten. Es durfte ausdrücklich auch bereits vorhandene Arbeit der Vorgänger verändert oder überarbeitet werden. Die Entscheidung lag ausschließlich beim jeweiligen Künstler/in. Der Gesamtprozess wurde videodokumentiert und es wurden Interviews mit den Künstlern/innen geführt.

Es gab keine Übergaben. Bei Beginn der Arbeit wusste der jeweilige Künstler/in nicht, was er/sie vorfanden. Es gab keine weiteren Regeln. So haben wir dann am 18. April 2021 mit der Gestaltung des 50 × 50 × 220 cm großen Anröchter Dolomit begonnen. Finanziert wurde das Projekt mit Unterstützung eines Crowdfunding der Spendierbütt der Aachener Bank.

The Experiment

Seven artists worked one after the other on a stone with the theme "United in diversity? The following participant took over the stone with the work of the predecessor as a blank and had all the freedom to work on this new blank. Existing work of the predecessors could be changed or revised. The decision lay exclusively with the respective artist. The entire process was videotaped and interviews were conducted with the artists.

There were no handovers. At the beginning of the work, the respective artist did not know what he/she was going to find. There were no further rules. So, on April 18, 2021, we started to create the 50 × 50 × 220 cm Anröchter Dolomite. The project was financed with the support of a crowdfunding of the Spendierbütt of the Aachener Bank.

Der Aufschlag



Die Reihenfolge der einzelnen KünstlerInnen ergab sich zufällig. So hatte *Alfred Mevissen* als erster Künstler im wahrsten Sinne des Wortes den Aufschlag am 220 cm hohen Quader aus Anröchter Kalkstein zu machen. Er war der Einzige, der die Chance hatte, mit einer Idee zum Stein zu kommen und die Gewissheit zu haben, dass er diese Idee auch umsetzen könnte, wenn seine Fähigkeiten es zulassen und er bei der Arbeit nicht neue Ideen entwickeln würde. Er kannte die Quaderform des Rohlings. Sein Thema war „Europa als Teil dieser Welt“, denn egal was immer wir hier in Europa tun oder nicht tun, es hat Auswirkungen auf die eine Erde auf der wir leben. Diese Gedanken bewegten ihn dazu, im oberen Teil des Steines eine Kugel zu formen. Zunächst war die Idee auf dieser Kugel das Logo des Vereins, die Europakarte

als dynamische Dame einzuarbeiten. Im Laufe des Prozesses entschied sich der Künstler aber die Kugel nicht komplett freizulegen, sondern sie umhüllt zu lassen, eine Idee, die sich aus dem Arbeitsprozess ergab. Diese Idee wiederum beeinflusste seinen Plan, die Europakarte einzuarbeiten. Dies auch getriggert durch den Gedanken an die nachfolgenden Künstler, weil ohne dieses Element die Kugel viel mehr Spielraum ließ. Somit war der obere Teil „aufgeschlagen“. Am Ende seines Prozesses war es dem Künstler aber noch ein Anliegen, seine Handschrift in allen Seiten des Quaders sichtbar zu machen.

Art moves Europe e.V.
Von-Ketteler-Str. 14
52477 Alsdorf
info@art-moves-europe.eu
www.art-moves-europe.eu
Telefon: +49 178 2933073



Dazu zog er eine Furche im Winkel der **Erdneigung durch alle Seiten** der Skulptur. Zwei Gedanken waren dafür maßgeblich. Zum einen wollte er damit eine Kommunikation mit den nachfolgenden Teilnehmern initiieren, zum anderen mit der Thematisierung der Erdneigung den Gedanken der Fragilität und der endlichen Ressourcen dieser Welt aufgreifen.



The Opening

The order of the individual artists resulted by chance. Thus, Alfred Mevissen was the first artist to literally make the impact on the 220 cm high ashlar made of Anröchter limestone. He was the only one who had the chance to come to the stone with an idea and to have the certainty that he would be able to realize this idea if his abilities allowed it and if he did not develop new ideas while working. He knew the cuboid shape of the blank. His theme was "Europe as part of this world", because no matter what we do or don't do here in Europe, it has an impact on the one earth we live on. These thoughts moved him to form a sphere in the upper part of the stone. Initially, the idea was to carve on this sphere the logo of the association, the map of Europe as a dynamic lady. However, in the course of the process, the artist decided not to expose the sphere completely, but to leave it enveloped, an idea that emerged from the working process. This idea in turn influenced his plan to incorporate the map of Europe. This also triggered by the thought of the following artists, because without this element the sphere left much more room for maneuver. Thus, the upper part was "opened up". At the end of his process, however, the artist was still concerned to make his handwriting visible in all sides of the cuboid.

To do this, he drew a furrow at the angle of the earth's slope through all sides of the sculpture. Two thoughts were decisive for this. On the one hand, he wanted to initiate a communication with the following participants, on the other hand, he wanted to take up the idea of fragility and the finite resources of this world with the thematization of the earth's inclination.



Hand anlegen

Herbert Leichtle entschied sich spontan zu einem Besuch in Alsdorf und wollte natürlich auch Hand an die Skulptur anlegen. Herbert gestaltete zunächst eine flügelartige Fläche, aus der



sich dann allmählich eine Hand herausragte. Diese Hand wirkte abgrenzend und forderte zum Stopp zum Nachdenken auf, irritierte und sollte die Diskussion über die Grenzen unseres Handelns in der Gesellschaft anregen, wie Herbert im Interview erklärte. Diese Hand sollte das gesamte Projekt begleiten, denn alle folgenden Teilnehmer beschäftigen sich in irgendeiner Weise mit dieser Hand. Sie wurde zur „**Hand des Anstoßes**“, die in der Folge dann auch von zwei weiteren Mitstreitern verändert wurde, ein Prozess, der beiden Künstlern sicher nicht leicht gefallen ist. Es war für jeden ein Prozess, der zu einer bewussten Entscheidung geführt hat. Für Frank ein eher anatomischer Eingriff, in dem er den Damen kürzte und für Christian, der die abweisende Haltung durch seine Bearbeitung etwas abgeschwächt hat.

Am Ende wird sie auch nach Fertigstellung sicher noch zu viel Diskussion führen.

Erwähnen möchte ich noch einen Gedanken von Herbert, als Antwort auf meine Frage, was er denn so außergewöhnlich am Experiment finde. Anders als die meisten, denen ich die Frage stellte, sagte Herbert, dass dieses Experiment eigentlich gar nichts Außergewöhnliches sei. Sein Gedanke ist, dass Menschen immer in neue, unbekannte Situationen kommen, die sie vorher nicht planen können, sie versuchen zu verstehen, was sie vorfinden, überlegen, ob und wie sie sich einbringen können, checken die eigenen Ressourcen und Fähigkeiten und leisten Ihren Beitrag, in der Gewissheit, dass Andere folgen werden und die eigene Arbeit verändern, weiterführen oder auch zerstören werden. Ein ganz normaler Prozess und doch fühlt es sich in unseren Gedanken außergewöhnlich an, die eigene Arbeit zur Disposition zu stellen und das Vertrauen aufzubringen, dass das finale Ergebnis gut sein wird oder sogar besser als man es alleine je geschafft hätte. Mit dem eigenen Beitrag ist das Endergebnis in jedem Fall ein anderes, als es je hätte sein können ohne diesen Beitrag, denn das, was der Einzelne an Material weggenommen hat, steht den Nachfolgern nicht mehr zur Verfügung.

Dies beschreibt eine sehr interessante Sichtweise auf die Realität in diesem Projekt, aber auch in unserer Gesellschaft. Wir werden immer in neue Situationen kommen, unseren Beitrag leisten und das Ergebnis wird weiterentwickelt werden. Wichtig ist die eigenen Fähigkeiten zu kennen, sie einzubringen und genügend Selbstbewusstsein zu haben, den

Art moves Europe e.V.
Von-Ketteler-Str. 14
52477 Alsdorf
info@art-moves-europe.eu
www.art-moves-europe.eu
Telefon: +49 178 2933073



eigenen Beitrag als Teil eines Ganzen zu sehen. Eines Ganzen, welches einer stetigen Veränderung unterzogen wird. Ein solches Selbstverständnis würde viele Prozesse auch außerhalb dieses Projektes sicher erleichtern und viele unnötige Machtkämpfe um den einzig richtigen Weg unterbinden.

Handwork

Herbert Leichtle spontaneously decided to visit Alsdorf and naturally wanted to lend a hand to the sculpture. Herbert first designed a wing-like surface, from which a hand then gradually protruded. This hand had a delimiting effect and called for a stop for reflection, irritated and was intended to stimulate discussion about the limits of our actions in society, as Herbert explained in the interview. This hand was to accompany the entire project, as all subsequent participants engaged with it in some way. It became the "hand of impetus," which was then also subsequently changed by two other fellow participants, a process that certainly did not come easily to either artist. For each, it was a process that led to a conscious decision. For Frank, a rather anatomical intervention in which he shortened the ladies and for Christian, who has somewhat weakened the dismissive attitude through his editing.

In the end, it will certainly lead to much discussion even after completion.

I would like to mention one more thought from Herbert, in response to my question about what he found so extraordinary about the experiment. Unlike most of those to whom I asked the question, Herbert said that there was really nothing extraordinary about this experiment. His thought is that people always come into new, unknown situations that they can't plan beforehand, they try to understand what they find, consider if and how they can contribute, check their own resources and abilities and make their contribution, knowing that others will follow and change, continue or even destroy their own work. A very normal process and yet it feels extraordinary in our minds to put one's own work up for disposition and to muster the confidence that the final result will be good or even better than one could ever have done on one's own. With one's own contribution, the final result is in any case different than it could ever have been without that contribution, because what the individual has taken away in terms of material is no longer available to the successors.

This describes a very interesting view of the reality in this project, but also in our society. We will always come into new situations, make our contribution and the result will be developed. It is important to know one's own abilities, to bring them in and to have enough self-confidence to see one's own contribution as part of a whole. A whole that is subject to constant change. Such a self-image would certainly facilitate many processes outside of this project and prevent many unnecessary power struggles about the only one right way.

Die Europäische DNA

Frank Tils war der nächste Künstler, der seinen Beitrag zum Experiment geleistet hat. Er begann nach intensiver Betrachtung seines Rohlings, Sterne so aus dem Stein herauszuarbeiten, dass sie wie eine Helix aus der Skulptur herausfallen.



Diese **Sterne** stehen für eine Europäische DNA, die er sich wünscht, um mehr Europa zu wagen, und die Errungenschaften mit einem Selbstverständnis weiter zu entwickeln, welches mehr Mut zur gemeinsamen Lösung auch jenseits der rein wirtschaftlichen Interessen aufzeigt. Frank hatte diese Idee mitgebracht und fand einen guten Ansatz, diese in den vorhandenen Rohling zu integrieren. Er ist nicht zu 100 % mit seiner Arbeit fertig geworden, wie er selber anmerkte, aber das hat ihn nicht sehr besorgt, denn er wusste, dass noch andere nach ihm kommen würden und sein Werk entweder vollenden oder auch verändern oder ergänzen würden. Dies geschah auch im weiteren Verlauf

des Projektes, indem Christian einen Stern verkleinerte und einen weiteren dazufügte, um eine bessere Verbindung der verschiedenen Seiten des Steines zu schaffen. Also konnte Frank zufrieden nach Hause fahren, gespannt darauf, was folgen würde, aber nicht besorgt, etwas im Rahmen der Gegebenheiten Unvollendetes zurückzulassen, denn er hatte seine Zeit optimal genutzt und darauf vertraut, dass sein Beitrag wertvoll für das Gesamtprojekt sein würde.

European DNA

Frank Tils was the next artist to contribute to the experiment. He began, after intense contemplation of his blank, to carve stars out of the stone in such a way that they fall out of the sculpture like a helix.

These stars stand for a European DNA, which he would like to see in order to dare more Europe, and to further develop the achievements with a self-image that shows more courage for common solutions also beyond the purely economic interests. Frank had brought this idea and found a good approach to integrate it into the existing blank. He did not finish 100% of his work, as he himself noted, but this did not worry him much, because he knew



that others would come after him and either complete his work or also change or add to it. This also happened as the project progressed, with Christian reducing the size of one star and adding another to create a better connection between the different sides of the stone. So Frank was able to go home satisfied, eager to see what would follow, but not worried about leaving something unfinished in the context of the circumstances, because he had made the best use of his time and trusted that his contribution would be valuable to the overall project.

Die Wurzeln

Riccarda Menger war die nächste Künstlerin, die sich am Projekt beteiligt hat. Sie hatte sich sehr gefreut zum Projekt eingeladen worden zu sein und für sie war es eine neue Erfahrung, an einer so großen Skulptur zu arbeiten, ohne die Möglichkeit zu haben, diese zu bewegen oder zu verlagern. Sie hatte zwar schon Erfahrung in einem Gemeinschaftsprojekt eine Großskulptur zu gestalten, aber die Voraussetzungen dabei waren mit viel mehr technischer



Unterstützung ausgestattet. Riccarda war bewusst ohne Idee für ihre Arbeit zum Experiment gekommen, sie wollte sich einlassen auf das was sie vorfand, in dem Bewusstsein, dass jede eigene Idee eher hinderlich sein könnte, indem sie blockiert, sich auf das Vorhandene einzulassen und es weiterzuentwickeln. Dies erwies sich für das Projekt ebenfalls als gute Fügung. Riccarda begann mit Ihrer typischen Schnitttechnik sich mit dem Stein vertraut zu machen und setzte erste Elemente. Der Stein verhielt sich aber anders, als die Materialien, mit denen sie bisher gearbeitet hatte. So ließ sie sich auf diesen Stein ein und gab dem Stein eine Verbindung zur Erde, **Wurzeln**, die mit der Kugel am oberen Ende der Skulptur korrespondieren.

Die Begrenzung der Arbeitszeit auf zwei Tage führte auch bei ihr dazu, dass Sie gefühlt ihre Arbeit nicht vollendet hatte, aber in der Gewissheit, dass Andere folgen würden,

Art moves Europe e.V.
Von-Ketteler-Str. 14
52477 Alsdorf
info@art-moves-europe.eu
www.art-moves-europe.eu
Telefon: +49 178 2933073



konnte auch sie das Ergebnis für sich gut akzeptieren. Vertrauen und Respekt waren ohnehin Themen, die sich durch das gesamte Projekt zogen. Dieses Vertrauen auf die Mitstreiter, gepaart mit einem natürlichen Respekt vor der Arbeit der anderen Künstler, hat sich im Laufe des Projektes als eine weitere wichtige Erkenntnis herauskristallisiert. Vertrauen auf die Anderen, nicht im Sinn von verlassen darauf, dass andere es schon richten werden, sondern im Sinne von Vertrauen in die Fähigkeiten und den Willen ein gemeinsames Ergebnis zu erzielen. Das ist eine Grundvoraussetzung für jede Art von Teamarbeit oder Kooperation. Respekt vor der Arbeit der Anderen im Sinne von verstehen, was die Anderen ausdrücken möchten und Veränderung in diesem Sinne vorzunehmen ist enorm wichtig, um eine Balance zu finden, zwischen Erhaltung und Veränderung, beruhend auf bewussten Entscheidungen.

The Roots

Riccarda Menger was the next artist to participate in the project. She was very happy to be invited to the project and for her it was a new experience to work on such a large sculpture without having the possibility to move or relocate it. She had previous experience creating a large sculpture in a collaborative project, but there was much more technical support provided. Riccarda had deliberately come to the experiment without an idea for her work; she wanted to engage with what she found, aware that any idea of her own could be rather obstructive, blocking her from engaging with what was there and developing it further. This also turned out to be a good coincidence for the project. Riccarda began using her typical cutting technique to familiarize herself with the stone and set the first elements. The stone behaved differently than the materials she had worked with before. So she got involved with this stone and gave it a connection to the earth, roots that correspond with the sphere at the top of the sculpture.

The limitation of the working time to two days also led her to feel that she had not completed her work, but in the certainty that others would follow, she could also accept the result well for herself. Trust and respect were themes that ran through the entire project anyway. This trust in fellow artists, coupled with a natural respect for each other's work, emerged as another important insight during the course of the project. Trust in others, not in the sense of relying on others to fix it, but in the sense of trusting in the abilities and will to achieve a common result. This is a basic requirement for any kind of teamwork or cooperation. Respect for the work of others in the sense of understanding what others want to express and making changes in this sense is enormously important to find a balance between preservation and change based on conscious decisions.



Verbindungen schaffen

Simone Carole Levy hatte schon länger nicht in Stein gearbeitet, denn Ihr bevorzugtes Metier ist die Gestaltung von Holzskulpturen, was sie international immer wieder gerne auf Symposien meisterlich tut. Auch Simone kam ohne konkreten Plan und analysierte bei der ersten Betrachtung sehr scharf die verschiedenen Elemente und erkannte ziemlich genau welche Elemente der Skulptur von einer Handschrift geprägt waren. Dies führte dazu, dass Simone es zu Ihrer Aufgabe definierte, Verbindungen zwischen den Elementen zu schaffen und zwar so, dass die verschiedenen Handschriften verschwimmen sollten und die Skulptur eher als Ganzes wahrgenommen würde. Mit Ihrer Linienführung gelang es ihr genau diesen Effekt zu erzielen, wobei durch Ihre Arbeit auch neue spannende Elemente entstanden sind. Auch wenn die Arbeit staubig und ungewohnt für sie war, so hat es ihr doch viel Freude bereitet, sich einzubringen und einzulassen, auf das, was vorhanden war. Diese Fähigkeiten sind in unserer Gesellschaft nicht selbstverständlich und auch oft nicht sehr wertgeschätzt. Vorzeigbare Ergebnisse, spektakuläre Ereignisse und große Pläne sind gefragt. Oft sind es aber die Verbindungen zwischen Vorhandenem, die den wahren Erfolg bringen. Dabei tritt die Bedeutung der einzelnen Elemente in den Hintergrund und ein neues, wertvolleres Ganzes entsteht. Simones Beitrag ist sicher ein gelungenes Beispiel dafür.

Creating Connection

Simone Carole Levy had not worked in stone for quite some time, because her preferred metier is the design of wood sculptures, which she always does masterfully at symposiums internationally. Simone also came without a specific plan, and upon first viewing, analyzed the various elements very keenly and recognized quite clearly which elements of the sculpture were of a signature nature. This led Simone to define it as her task to create connections between the elements in such a way that the different handwritings would become blurred and the sculpture would be perceived more as a whole. With her lines, she managed to achieve exactly this effect, while also creating new exciting elements through her work. Even though the work was dusty and unfamiliar to her, it gave her a lot of pleasure to get involved and engage with what was there. These skills are not taken for granted in our society, nor are they often highly valued. Presentable results, spectacular events and big plans are in demand. Often, however, it is the connections between existing elements that bring true success. Thereby the importance of the individual elements fades into the background and a new, more valuable whole emerges. Simone's contribution is certainly a successful example of this.



Ins rechte Licht rücken.

Christian Friederichs kam zum Experiment mit einem musikalischen Beitrag. Er hatte schon bei der Vorstellung des Experiments gleich eine Assoziation, die er musikalisch und textlich kurzerhand aufgeschrieben hat. Als ich ihm zuhörte, nachdem er die Skulptur zum ersten Mal betrachtet hatte, war ich sehr verblüfft, wie passend sein Text zur Skulptur war. Er sang von Flügeln, Freiheit, Vielfalt und Sternen, alles Elemente die bereits in der Skulptur vorhanden waren. Christian hatte zwar einige Ideen im Kopf als er anreiste, aber er wollte sich zunächst seinen Rohling anschauen, bevor er entschied was er beitragen wollte. Mitgebracht hatte er aber ein selbstkomponiertes Lied zum Projekt. Und er hatte sich zum Ziel gesetzt, möglichst ohne maschinelle Unterstützung nur mit Hammer und Meißel zu arbeiten, weil er diese Form des Arbeitens sehr bevorzugt. So entschloss er sich, die bestehenden Elemente noch klarer herauszuarbeiten und besser in Szene zu setzen, was in der Bildhauerei oft bedeutet Hintergründe tiefer zu legen, die Oberflächen zu harmonisieren und störende Elemente zu entfernen. Dies tat Christian dann in den nächsten beiden Tagen mit einer bewundernswerten Akribie und Geduld.

Das Ergebnis ist, dass die einzelnen Elemente viel besser zur Geltung kommen und die gesamte Skulptur als fertiger und wertvoller erscheint. Ein sehr wichtiger Beitrag zur Wirkung der Skulptur. Ein Beitrag, den wir in diesem Projekt extrem wertschätzen. Eine Arbeit, die aber leider in unserer Gesellschaft zu oft nicht entsprechend wertgeschätzt wird.

Art moves Europe e.V.
Von-Ketteler-Str. 14
52477 Alsdorf
info@art-moves-europe.eu
www.art-moves-europe.eu
Telefon: +49 178 2933073



Arbeit, die oft ausgelagert wird und deren Wert nicht spektakulär dargestellt werden kann. Am Ende seiner Arbeit hat Christian dann den Text seines Liedes, der im folgenden abgedruckt ist, noch etwas abgewandelt.

Presenting in the optimized light

Christian Friederichs came to the experiment with a self composed song contribution. As soon as he introduced the experiment, he immediately had an association, which he wrote down without further ado, both musically and lyrically. Listening to him after looking at the sculpture for the first time, I was very amazed at how fitting his lyrics were to the sculpture. He sang of wings, freedom, diversity and stars, all elements that were already present in the sculpture. Christian had some ideas in mind when he arrived, but he wanted to look at his blank first before deciding what to contribute. He did, however, bring a self-composed song to the project. And he had set himself the goal of working only with hammer and chisel, if possible without machine support, because he much prefers this form of working. So he decided to work out the existing elements even more clearly and to set them in scene better, which in sculpture often means lowering backgrounds, harmonizing surfaces and removing disturbing elements. Christian then did this over the next two days with admirable meticulousness and patience.

The result is that the individual elements come into their own much better and the entire sculpture appears as more finished and valuable. A very important contribution to the effect of the sculpture. A contribution that we value extremely in this project. A work that is unfortunately too often not valued accordingly in our society. Work that is often outsourced and whose value cannot be spectacularly presented. At the end of his work, Christian then modified the lyrics of his song a bit. The final song text is written below.

The Song Lyrics

European winds blow

From Budapest to Luxembourg

Opening the gates for all colors of freedom

Once distant stars of diversity

On weary wings now united

Bringing back what is near

Closer to the people

Art moves Europe e.V.
Von-Ketteler-Str. 14
52477 Alsdorf
info@art-moves-europe.eu
www.art-moves-europe.eu
Telefon: +49 178 2933073



Der Liedtext

Europäische Winde wehen

Von Budapest nach Luxemburg

Öffnen die Tore für alle Farben der
Freiheit

Einst ferne Sterne der Vielfältigkeit

Auf mühsamen Flügeln nun vereint

Bringen zurück was mir nahe ist,

Näher an die Menschen

Das Finale

Achim Ripperger war der letzte geplante Künstler, der an der Skulptur arbeiten durfte. Dies war natürlich noch einmal eine besondere Situation für ihn, denn anders als die anderen Teilnehmer hatte er schon eine Vorstellung von der Skulptur, da er die Videodokumentation des Projektes übernommen hatte. Außerdem hatte er auch unausgesprochen die besondere Verantwortung, dass am Ende seiner Arbeit die Skulptur die finale Form haben würde, der Zustand in dem sie dann der Öffentlichkeit präsentiert werden würde. Unbeirrt davon diagnostizierte Achim bei seiner Ankunft die Skulptur sehr ausführlich, denn es ist auf jeden Fall etwas anderes, ein paar Bilder oder Videos zu sehen anstatt des realen Rohlings.

Beim ersten Interview zum Start seiner Arbeit äußerte Achim zwei Ansatzpunkte, die seine Arbeit in den folgenden Tagen dann auch maßgeblich geprägt haben. Sein Eindruck war, dass drei Seiten der Skulptur schon sehr fertig aussahen, eine Seite bedurfte nach seiner Auffassung



noch ein neues Element. Sein zweiter, im Nachhinein betrachtet sicher bedeutender Gedanke war, dass die Skulptur als Ganzes gut eine Öffnung, einen Aufbruch vertragen könnte, eine Öffnung als Gegenpol zur der doch immer noch abweisend wirkenden Hand, eine Öffnung, die auch die Sichtweise von innen nach außen anregen sollte. Entschlossen machte er sich an die Arbeit und nahm gleich zu Beginn, vor allem für

Alfred, der den Anfang gemacht hatte, ein paar schmerzliche Eingriffe vor. Sein Element mit dem kleinen Zeiger neben seiner Kugel, das 5 nachfolgende Künstler fast unbeschadet überlebt hatte, viel Achims Gedanken zum Opfer. Und dann machte er sich auch noch daran seine Kugel aufzubrechen. Das war wirklich eine besondere Erfahrung. Ich denke für Achim und Alfred. Aber Alfred war nur kurzfristig irritiert und lenkte sich mit der Bearbeitung eines anderen Projektes ab, so dass er dem Ort des Geschehens nicht beiwohnen musste. Allerdings nicht wirklich beunruhigt, denn er wusste und vertraute, dass Achim sicher etwas Gutes als neues Element gestalten würde. Der Gedanke, der Skulptur eine Öffnung zu geben und damit den Dialog anzuregen, gefiel ihm auf Anhieb gut. Nach ein paar Stunden ging Alfred mal wieder schauen was sich so tat. Aus der Kugel war aus einer Perspektive ein Astronautenhelm geworden, aus dem ein Kindergesicht herauszuschaute, visionär in Richtung einer neuen Ära.

Art moves Europe e.V.
Von-Ketteler-Str. 14
52477 Alsdorf
info@art-moves-europe.eu
www.art-moves-europe.eu
Telefon: +49 178 2933073



Durch diesen Kunstgriff von Achim bekam die Skulptur auf einmal eine ganz neue Dimension. Alle bisherigen Teilnehmer hatten sich bis dahin mit Ihren Arbeiten sehr gut ergänzt, ihre Rollen gefunden und eine Skulptur gestaltet. Aber bis zu diesem Zeitpunkt hatte die Skulptur keine starke Aussage als Ganzes. Sie war zwar künstlerisch aussagekräftig, aber es fehlte das Spannungsfeld, welches beim ersten Betrachten der Skulptur als Ganzes ins Auge springt und den Betrachter dazu anregt, sich Gedanken über dieses Werk zu machen. Was Achim geschafft hat, ist eine Spannung zu erzeugen zwischen Vergangenheit und Zukunft, zwischen Abschottung und Vision, wodurch die bisherigen Elemente wie z.B. die Hand viel leichter auch unterschiedliche Assoziationen zulassen. Danke, Achim, für diese mutige und gelungene Arbeit.

Nachdem Achim seine Arbeit beendet hatte, entschlossen sich Alfred und Achim unabhängig von dem oben Gesagten, noch einmal gemeinsam um die Skulptur herumzugehen und bei der Betrachtung des Gesamtbildes identifizierten sie noch ein paar Kleinigkeiten, die für sie mit dem neuen Element noch ein paar kleine Feinarbeiten benötigten. Sie beseitigten diese Elemente und dachten, dass die Skulptur nun fertig sei und dem Einweihungsfest mit den anderen Künstlern nichts mehr im Wege stünde.. Aber, wie es so ist. Diese kleinen Anpassungen hatten wiederum eine Auswirkung auf Achims Arbeit, etwas, was die beiden nicht berücksichtigt hatten. Also legte Achim am Morgen des Einweihungstages noch eine Sonderschicht ein , damit er sich nicht nur mit dem Gesamtbild, sondern auch mit seiner Arbeit wohl fühlen konnte.

The Final

Achim Ripperger was the last scheduled artist to work on the sculpture. This was of course once again a special situation for him, because unlike the other participants, he already had an idea of the sculpture, since he had taken over the video documentation of the project. In addition, he also had the unspoken special responsibility that at the end of his work the sculpture would have the final form, the state in which it would then be presented to the public. Undeterred, Achim diagnosed the sculpture in great detail when he arrived, because it is definitely something else to see a few pictures or videos instead of the real blank.

During the first interview at the start of his work, Achim expressed two starting points, which then significantly influenced his work in the following days. His impression was that three sides of the sculpture already looked very finished, one side still needed a new element in his opinion. His second thought, which in retrospect was certainly significant, was that the sculpture as a whole could well do with an opening, a departure, an opening as an antipole to the still repellent hand, an opening that should also stimulate the view from the inside out. Determined, he set to work and made a few painful interventions right at the beginning, especially for Alfred, who had made the start. His element with the small pointer next to its sphere, which had survived 5 subsequent artists almost unscathed, fell victim to Achim's thoughts. And then he also set about manipulating his sphere. That was really a special experience. I think for Achim and Alfred. But Alfred was only momentarily irritated and

Art moves Europe e.V.
Von-Ketteler-Str. 14
52477 Alsdorf
info@art-moves-europe.eu
www.art-moves-europe.eu
Telefon: +49 178 2933073



distracted himself by working on another project, so he didn't have to witness the scene. However, not really worried, because he knew and trusted that Achim would surely design something good as a new element. The idea of giving the sculpture an opening and thus stimulating dialogue appealed to him right away. After a few hours, Alfred went to see what was happening. From one perspective, the sphere had become an astronaut's helmet with a child's face peering out of it, visionary in the direction of a new era.

Through this trick of Achim, the sculpture suddenly got a whole new dimension. All previous participants had complemented each other very well with their work, found their roles and created a sculpture. But up to this point, the sculpture had no strong statement as a whole. It was artistically expressive, but it lacked the tension that jumps out at the first viewing of the sculpture as a whole and stimulated the viewer to think about this work. What Achim has managed to do is to create a tension between the past and the future, between compartmentalization and vision, making it much easier for the previous elements such as the hand to also have different associations. Thank you, Achim, for this courageous and successful work.

After Achim had finished his work, Alfred and Achim decided, independently of the above, to walk around the sculpture together once again, and while looking at the overall picture, they identified a few small things that still needed some fine-tuning for them with the new element. They removed these elements and thought that the sculpture was now finished and nothing would stand in the way of the inauguration party with the other artists.... But, as it happens. These small adjustments in turn had an effect on Achim's work, something the two had not considered. So Achim put in another extra shift on the morning of the inauguration day, so that he could feel comfortable not only with the overall picture, but also with his work.

Das Treffen der Künstler

Der nächste Tag sollte noch einmal spannend werden, denn da trafen sich die Teilnehmer des Projektes zum ersten Mal alle zusammen und hatten auch zum ersten Mal die Gelegenheit, nun das fertige Ergebnis zu betrachten und dies auch zu feiern. Leider konnte Herbert Leichtle nicht teilnehmen, aber zu den Fragen, die die Gruppe an diesem Tag dann noch erörterte, konnte er natürlich auch später noch seinen Beitrag leisten.

Die Themen des Treffens waren

1. Welche Gedanken beschäftigten die Künstler, als sie das fertige Kunstwerk betrachtet hatten?
2. Ist das Kunstwerk jetzt wirklich fertig, wie es die Definition des Projektes vorsieht oder wollen wir in einer gemeinsamen Entscheidung noch etwas ändern?



3. Wollen wir das Experiment noch einmal öffnen und zulassen, dass die beiden Künstlerinnen Andrea Matheisen und Michaela Lawtoo noch einen Beitrag leisten indem sie Arbeiten aus ihrer aufbauend angelegten Kunst zur Skulptur hinzufügen?
4. Was soll jetzt mit der Skulptur geschehen? Wie soll sie vermarktet werden und wo sind Standorte, die den Künstlern als Skulptur zum Thema „In Vielfalt vereint“ gefallen könnte?
5. Soll die Skulptur als maßstabsgetreue Nachbildung als Druck, Bronze oder auch in Stein in einer limitierten Auflage hergestellt werden und wenn ja, in welcher Größe?

The Meeting of the Artists

The next day was to be exciting once again, because the participants in the project met together for the first time and also had the opportunity to view the finished result for the first time and also to celebrate this. Unfortunately, Herbert Leichtle was unable to attend, but he was of course able to contribute to the questions that the group discussed later that day.

The topics of the meeting were

1. what thoughts occupied the artists when they looked at the finished work of art?
2. is the artwork really finished now, as the definition of the project says, or do we want to change something in a joint decision?
- 3) Do we want to open the experiment once again and allow the two artists Andrea Matheisen and Michaela Lawtoo to contribute to the sculpture by adding works from their alternative art?
- 4 What should be done with the sculpture now? How should it be marketed and where are locations that the artists might like as a sculpture on the theme "United in Diversity"?
5. should the sculpture be produced as a scale replica as a print, bronze or even in stone in a limited edition and if so, what size?

Die Enthüllung

Es war für alle ein sehr spannender Moment, die Skulptur zum ersten Mal gemeinsam bei der Enthüllung zu sehen. Die Reaktionen reichten von Sprachlosigkeit, Staunen über die Vielfalt der unterschiedlichen Oberflächen, die Feststellung, dass die Skulptur nun keine Seiten mehr hat, sondern als Ganzes wirkt, bis hin zur Freude darüber, dass eine verworfene Idee jetzt doch noch durch einen anderen Künstler umgesetzt worden war, selbstverständlich ohne darüber gesprochen zu haben. Es war überhaupt faszinierend, nun zu fühlen, wie trotz der Regeln, dass keine Kommunikation untereinander während des Projektes erfolgte, wieviel Kommunikation dann doch stattgefunden hatte, durch den Stil der Arbeit, die Idee der Vorgänger oder durch Linien, die jemand gezogen hatte. Alle konnten sich aber mit diesem Ergebnis identifizieren. Am Ende hatte die Skulptur eine eigene Identität entwickelt, was bis kurz vor Schluss der Aktion, so nicht gegeben war. Eine

Art moves Europe e.V.
Von-Ketteler-Str. 14
52477 Alsdorf
info@art-moves-europe.eu
www.art-moves-europe.eu
Telefon: +49 178 2933073



eigene Spannung, die den Betrachter dazu anregt, sich mit der Botschaft dieser Skulptur auseinanderzusetzen und sich seine eigenen Gedanken dazu zu machen.

Bei der Diskussion, ob das Kunstwerk denn nun so fertig sei oder nicht, waren sich alle schnell einig, dass im Sinne des Experimentes die Skulptur zu diesem Zeitpunkt eine solche Kraft hatte, dass keine weiteren Änderungen mehr vorgenommen werden sollten. Denn alle waren sich einig, dass dies schnell ein Fass ohne Boden werden würde, weil jede Änderung wieder neue Änderungswünsche nach sich ziehen würde, insbesondere in einer Situation, in der 7 Künstler mit Ihren Gedanken und Vorstellungen ja jede Entscheidung von nun an abstimmen müssten. Lediglich drei minimale Vollendungen an Stellen, wo einer der Künstler den Wunsch äußerte, diese Stelle aus ästhetischen Gründen des Gesamtbildes noch leicht anzupassen, wurden vereinbar. Dies waren an zwei Stellen kleine Schleifarbeiten und an einer Stelle eine Weiterführung einer Struktur. Diese Arbeiten nahmen aber letztendlich nicht mehr als eine halbe Stunde Arbeit in Anspruch, Arbeit, die Alfred dann im Auftrag der Gruppe durchführte.

Viel spannender und kontroverser verlief dann die Diskussion, ob das Experiment jetzt nach seiner Fertigstellung noch einmal geöffnet werden sollte, für die Anbringung von aufbauenden Elementen durch zwei Künstlerinnen, die den Wunsch der Teilnahme beim Start des Projektes bereits geäußert hatten. Damals hatten die Initiatoren entschieden, das Experiment zunächst in seiner ursprünglich geplanten Form durchzuführen. Andrea Matheisen hatte in Absprache, ohne Bezug zum Stein, aber zum Thema des Experimentes “In Vielfalt vereint“ drei sehr ausdrucksstarke Masken in Bronze, in Absprache mit Alfred, gefertigt. Nun sollte die Gruppe nach Abschluss des Experimentes entscheiden, ob eine Öffnung für eine Fortführung durch aufbauende Beiträge erfolgen sollte. Mit Andrea war vereinbart, dass die Gruppe entscheiden sollte, wo die Masken angebracht würden, für den Fall, dass dies befürwortet würde. Michaela wollte sich die Skulptur erst ansehen und dann entscheiden, ob sie noch einen Beitrag leisten möchte. An dieser Stelle entstand dann eine lebhafteste Diskussion. Die Argumente reichten von bedingungsloser Befürwortung einer Öffnung, weil die Skulptur ja ohnehin durch Standortwechsel, Verwitterung und andere Einflüsse einer ständigen Veränderung unterzogen würde, bis hin zum Standpunkt, dass das Experiment in seiner ursprünglichen Form hier einen Abschluss erfahren sollte. Dies insbesondere, weil durch den Wechsel zu aufbauenden Kunstvarianten ein völlig neuer Prozess beginnen würde und die Identität dieses Wir-Projektes, eine andere Richtung nehmen würde. Ein wichtiger Ansatzpunkt war auch, dass alle teilnehmenden KünstlerInnen festgestellt hatten, dass sie sich mit dem Gesamtergebnis identifizieren konnten, ein Ergebnis, bei dem eine gute Balance zwischen Wiederfinden der eigenen Handschrift und einer „Wir-Identität“ der Skulptur entstanden war.

Die Gruppe entschied sich nach einer ausführlichen Diskussion mehrheitlich, die Masken nicht an der Skulptur anzubringen, sondern mit diesen Masken einen Grenzstein mit eigener Identität zu gestalten. Wesentliches Argument hierfür war, dass anders als bei allen anderen

Art moves Europe e.V. - Geschäftsführender Vorsitzender: Alfred Mevißen - Von-Ketteler-Str. 14, 52477 Alsdorf
- Vereinsregister Amtsgericht Aachen 5886 - Steuer-ID: 202/5700/3946 –
Bankverbindung IBAN: DE21390601800153669015; BIC: GENODED1AAC

Art moves Europe e.V.
Von-Ketteler-Str. 14
52477 Alsdorf
info@art-moves-europe.eu
www.art-moves-europe.eu
Telefon: +49 178 2933073



Künstlern des Projektes, die Masken entstanden waren, ohne dass der Prozess der Auseinandersetzung mit dem Stein und der Situation, an einem „Rohling“ stattgefunden hatte. Ein Prozess, der allen Künstlern nicht leichtgefallen war, ein Prozess, der die Entscheidung für die Arbeit und die Idee am Stein doch maßgeblich beeinflusst hatte. Andererseits wollte die Gruppe sich nicht abschotten und war grundsätzlich bereit, sich für weitere Elemente zu öffnen.

Deshalb beschlossen die Anwesenden dann auch, dass bis zu zwei weitere Beiträge zum Projekt ermöglicht werden sollten, unter der Voraussetzung, dass die Interessenten den gleichen Prozess durchlaufen wie die 7 bisherigen Teilnehmer. Das heißt, zwei Tage Zeit für die eigentliche Arbeit in der direkten Auseinandersetzung mit dem Stein (Rohling) vor Ort. Die Begrenzung auf zwei weitere Künstler hatte übrigens ausschließlich finanzielle Gründe, weil keine weitere Finanzierung im Rahmen des Budgets möglich war.

Diese Entscheidung wäre allerdings zumindest an diesem Tag nicht zustande gekommen, hätte sie nach den Regeln der EU getroffen werden müssen. Der Regel der Einstimmigkeit. Zu groß waren zumindest in einer Fragestellung die Positionen, um in diesem Rahmen zu einem einstimmigen Ergebnis zu kommen, wenngleich in diesem Fall jeder die Position des Anderen verstand, nachvollziehen konnte und respektierte. An dieser Stelle sei mir erlaubt anzumerken, dass die Zukunft über den Erfolg Europas entscheidend davon abhängen wird, wie zukünftig Entscheidungen getroffen werden. Die EU muss sich mit der Frage auseinandersetzen, ob das bisherige Modell nach all den Jahren so noch geeignet ist, die zum Teil auch neuen Herausforderungen zu meistern. Sie muss sich entscheiden, ob und wie sie sich aufstellt, um die Errungenschaften der Vergangenheit zu bewahren und die Zukunft in dieser globalen Welt aktiv mitgestalten kann. Entscheidungen treffen zu können ist dazu sicher eine Grundvoraussetzung.

Bzgl. der Frage nach einer Nachbildung der Skulptur waren sich dagegen alle schnell einig. Ein Scan sollte erstellt werden, eine Nachbildung jeglicher Art nicht, weil gerade diese Skulptur von der Kraft und der gemeinsamen Erfahrung lebt, etwas was man nicht wirklich nachbilden kann, weil es ein einzigartiger, so nicht wiederholbarer Prozess war. Die Präsentation und Positionierung der Skulptur musste zum Zeitpunkt der Fertigstellung dieses Essays noch etwas reifen.

Über Anregungen, Sponsoren und Kontaktvermittlungen sind wir natürlich sehr dankbar.

The Unveiling

It was a very exciting moment for everyone to see the sculpture together for the first time at the unveiling. The reactions ranged from speechlessness, amazement at the variety of different surfaces, the realization that the sculpture now no longer had sides but appeared as a whole, to joy that a rejected idea had now been implemented by another artist after all, of course without having talked about it. It was at all fascinating to feel now, how despite the rules that no communication among each other took place during the project, how much communication had taken place then nevertheless, by the style of the work, the idea of the

Art moves Europe e.V.
Von-Ketteler-Str. 14
52477 Alsdorf
info@art-moves-europe.eu
www.art-moves-europe.eu
Telefon: +49 178 2933073



predecessors or by lines, which someone had drawn. However, everyone could identify with this result. In the end, the sculpture had developed its own identity, which was not the case until shortly before the end of the action. A tension of its own, which stimulates the viewer to deal with the message of this sculpture and to make his own thoughts about it.

In discussing whether or not the artwork was finished as it was, everyone quickly agreed that, in the spirit of the experiment, the sculpture had such power at this point that no further changes should be made. All artists agreed that this would quickly become a bottomless pit, because every change would again entail new requests for changes, especially in a situation in which 7 artists with your thoughts and ideas would have to coordinate every decision from now on.

Much more exciting and controversial was then the discussion whether the experiment should now be opened again after its completion, for the application of constructive elements to be added to the sculpture by two artists who had already expressed the desire to participate at the start of the project. Andrea Matheisen had made three very expressive masks in bronze without reference to the stone, but to the theme of the experiment "United in Diversity". Now the group was to decide whether an opening should be made for a continuation by building up contributions. Michaela wanted to look at the sculpture first and then decide if she still wanted to contribute. At this point, a lively discussion ensued. The arguments ranged from unconditional support for an opening, because the sculpture would be subject to constant change anyway to the point of view that the experiment in its original form should be brought to a conclusion here. This in particular, because by the change to building up art variants a completely new process would begin and the identity of this we-project, would take another direction.

After an extensive discussion, the majority of the group decided not to attach the masks to the sculpture, but to create include the masks into another project of the association. The essential argument for this was that, unlike all the other artists in the project, the masks had been created without the process of dealing with the stone and the situation having taken place on a "blank". A process that had not been easy for all the artists, a process that had nevertheless significantly influenced the decision to work and the idea on the stone.

On the other hand, the group did not want to close itself off and was basically willing to open itself up to other elements.

For this reason, they decided that up to two further contributions to the project should be made possible, on the condition that the interested parties go through the same process as the 7 previous participants. That is, two days of time for the actual work in the direct confrontation with the stone (blank) on site. By the way, the limitation to two more artists had exclusively financial reasons, because no further funding was possible within the budget. However, this decision would not have come about, at least on that day, if it had had to be made according to the rules of the EU. The rule of unanimity. The positions of the artists on the decision were too divers to reach a unanimous result although everyone understood

Art moves Europe e.V.
Von-Ketteler-Str. 14
52477 Alsdorf
info@art-moves-europe.eu
www.art-moves-europe.eu
Telefon: +49 178 2933073



and respected the position of the other. At this point, I would like to take the liberty of noting that the future of Europe's success will depend decisively on how decisions are made in the future. The EU has to deal with the question of whether, after all these years, the current model is still suitable for mastering the challenges, some of which are new. It must decide whether and how to position itself in order to preserve the achievements of the past and actively shape the future in this global world. Being able to make decisions is certainly a basic prerequisite for this.

With regard to the question of a replica of the sculpture, however, everyone was quickly in agreement. A scan should be created, a replica of any kind should not, because this sculpture in particular lives from the power and the shared experience, something that cannot really be replicated, because it was a unique process that cannot be repeated in this way.

The presentation and positioning of the sculpture had to mature a bit at the time of the completion of this essay.

Of course, we are very grateful for suggestions, sponsors and contact referrals.

Art moves Europe e.V.
Von-Ketteler-Str. 14
52477 Alsdorf
info@art-moves-europe.eu
www.art-moves-europe.eu
Telefon: +49 178 2933073



[Hier geht es zum 3D Scan der Skulptur](#)

Art moves Europe e.V. - Geschäftsführender Vorsitzender: Alfred Mevißen - Von-Ketteler-Str. 14, 52477 Alsdorf
- Vereinsregister Amtsgericht Aachen 5886 - Steuer-ID: 202/5700/3946 –
Bankverbindung IBAN: DE21390601800153669015; BIC: GENODED1AAC



Die Öffnung

Mit *Andrea Matheissen* diskutierten wir die Entscheidung der 7 KünstlerInnen und beschlossen, statt der Anbringung an der Skulptur des Experimentes einen Grenzstein für das Projekt „Grenzsteine unserer Gesellschaft - Visionen für Europa“ zu gestalten.



Michaela Lawtoo entschloss sich, einen Beitrag zur Skulptur mit



Upcycling- Materialien zu gestalten. Sie begann, nach einigen Materialproben, die Kugel durch Hinzufügen der Kontinente zu einer Weltkugel zu machen, womit sie die ursprüngliche Idee von Alfred in abgewandelter Form aufgriff. Dazu verwendete sie Gazestreifen, die sie mit Epoxidharz auf der Kugel anordnete, so dass die Kontinente entstanden. Gaze als Verbandmaterial, welches zum einen auf die Fragilität unseres Planeten Erde aufmerksam machen soll, zum anderen aber auch als verbindendes Element, um die gemeinschaftliche Aufgabe des Schutzes unserer Erde als Lebensgrundlage zu verdeutlichen.

Das rechteckige Kästchen im unteren Bereich der Skulptur, welches schon zu viel Diskussion geführt hatte, regte auch

Michaelas Fantasie an. Sie verwarf ihre ursprüngliche Idee mit Aluminiumstreifen zu arbeiten und verlegte stattdessen ein Stromkabel entlang bereits vorhandener Linienführungen in der Skulptur vom Kästchen bis zum Helm. Dort endete das Kabel in einer kleinen Kugel aus Metallstreifen im Sichtfeld des Helmes. Diese Kugel symbolisiert das Licht, aber dient auch als drittes Auge für den kindlichen Astronauten, welches diesem einen ungetrübten Blick in die Zukunft ermöglichen soll. Einer Zukunft, in der durch die Veränderungen und Möglichkeiten der Technik das Bewusstsein für die Fragilität unserer Erde an Bedeutung gewinnt.



Art moves Europe e.V.
Von-Ketteler-Str. 14
52477 Alsdorf
info@art-moves-europe.eu
www.art-moves-europe.eu
Telefon: +49 178 2933073



The Opening

With Andrea Matheissen we discussed the decision of the 7 artists and decided to create a border stone for the project "Border Stones of our Society - Visions for Europe" instead of attaching it to the sculpture of the experiment.

Michaela Lawtoo decided to create a contribution to the sculpture with upcycling materials. She started, after some material samples, to make the sphere into a globe by adding the continents, thus taking up Alfred's original idea in a modified form. To do this, she used strips of gauze, which she arranged on the sphere with epoxy resin, creating the continents. Gauze as a bandage material, which on the one hand should draw attention to the fragility of our planet Earth, but on the other hand also as a unifying element to illustrate the communal task of protecting our Earth as the basis of life.

The rectangular box at the bottom of the sculpture, which had already led to much discussion, also stimulated Michaela's imagination. She discarded her original idea of working with aluminum strips and instead laid a power cable along existing lines in the sculpture from the box to the helmet. There, the cable ended in a small sphere of metal strips in the helmet's field of vision. This sphere symbolizes light, but also serves as a third eye for the child astronaut, which is supposed to give him an unclouded view into the future. A future in which, through the changes and possibilities of technology, the awareness of the fragility of our earth is gaining in importance.

Remark: As the gaze on the helmet was not that resistant to weather implication as expected, Michaela and the team decided to rebuild her idea by carving the surfaces into the stone

Fazit

Rückblickend auf den gesamten Prozess des Experimentes-„In Vielfalt vereint?“ möchte ich mich zunächst bei allen Beteiligten für ihren Beitrag ganz herzlich bedanken. Es hat viel Freude gemacht, diesen Prozess zu begleiten und zu sehen, wie unterschiedliche Individuen mit sehr verschiedenen Kunstrichtungen, wie selbstverständlich, nacheinander an einem Stein gearbeitet haben. Ohne eine schwierige Diskussion, ohne übersteigertes Eigeninteresse, ganz im Sinne einer gemeinsamen Idee, mit der Bereitschaft sich einzulassen und die Arbeit der Anderen zu respektieren, aber gleichzeitig mit einem gesunden Maß an Selbstbewusstsein auch Entscheidungen zu treffen. Jeder Einzelne hat frei über seine Rolle entschieden, selber gestaltet, verändert und doch einen Teil der eigenen Identität für das gemeinsame Werk zurückgestellt und in das Gemeinschaftsprojekt eingebracht. All dies ohne Angst selber unterzugehen, einfach um eine tolle Erfahrung zu machen und zu gestalten, sich einzulassen und sich vom Ergebnis positiv überraschen zu lassen.

Art moves Europe e.V. - Geschäftsführender Vorsitzender: Alfred Mevißen - Von-Ketteler-Str. 14, 52477 Alsdorf
- Vereinsregister Amtsgericht Aachen 5886 - Steuer-ID: 202/5700/3946 –
Bankverbindung IBAN: DE21390601800153669015; BIC: GENODED1AAC

Art moves Europe e.V.
Von-Ketteler-Str. 14
52477 Alsdorf
info@art-moves-europe.eu
www.art-moves-europe.eu
Telefon: +49 178 2933073



Nach dieser Erfahrung kann ich feststellen, dass viele Köche nicht unbedingt die Skulptur verderben, sondern durch Ihre Vielfalt sicher wertvoller machen.

„In Vielfalt verein?“ war der Arbeitstitel der Skulptur. Das Fragezeichen können wir am Ende des Projektes sicher streichen. Diese Skulptur beweist, dass es geht. Es geht, wenn Themen wie Macht, Eigeninteresse, Misstrauen und Egoismus keinen Raum erhalten. Es geht, wenn Menschen bereit sind sich einzulassen und die Vielfalt zu schätzen. Es geht wenn wir erkennen, dass gemeinsames Handeln, selbst auf Kosten der eigenen Rolle oder der eigenen Einschränkung, einen Mehrwert bietet. Es geht, wenn wir verstehen, dass Vielfalt Bereicherung ist und es immer mehrerer Wege gibt, ein Ziel zu erreichen. So könnte das Experiment aus unserer Sicht auch Anregung für die Politik sein, die Prozesse und Entscheidungen für eine gemeinsame Zukunft Europas nach diesen Prinzipien zu gestalten.

Dieses Projekt wurde mitten in der Corona Pandemie geplant und durchgeführt. Es ist auch ein Experiment dafür, wie man neue Wege der Zusammenarbeit finden kann, wenn alte Wege nicht mehr zu verwirklichen sind. Es ist ein Modell dafür, wie wir unser Handeln anpassen können, um uns weiter zu entwickeln gerade in Zeiten, wo viele denken, es geht nichts mehr.

Die teilnehmenden Künstler möchten ermutigen Neues auszuprobieren, auch auf die Gefahr hin, dass es einmal nicht klappt. Zu handeln statt abzuwarten, Entscheidungen zu treffen statt Verantwortlichkeiten zu verschieben. Wenn uns dies in Europa mehr gelingen würde und die Politik sich an den Beginn der Pandemie erinnern würde, wo tatsächlich gemeinsam nach Lösungen gesucht wurde und Eigeninteressen in den Hintergrund gestellt wurden, dann hat Europa eine echte Chance auf eine entscheidende Rolle in der Gestaltung der Zukunft dieser einen Erde. Art moves Europe e.V. wird seinen Beitrag durch unsere weiteren Projekte leisten und lädt zu einem offenen Dialog über die Gestaltung der Zukunft Europas herzlich ein.

Conclusion

Looking back on the entire process of the experiment "United in Diversity?", I would first like to thank all participants for their contribution. It was a great pleasure to accompany this process and to see how different individuals with very different art directions, as a matter of course, worked on one stone after another. Without a difficult discussion, without excessive self-interest, entirely in the spirit of a common idea, with the willingness to engage and respect the work of others, but at the same time with a healthy degree of self-confidence to make decisions. Each individual freely decided on his or her own role, created, changed, and yet set aside a part of his or her own identity for the common work and brought it into the community project. All this without fear of sinking themselves, simply to have a great experience and to create, to get involved and to be positively surprised by the result.

Art moves Europe e.V.
Von-Ketteler-Str. 14
52477 Alsdorf
info@art-moves-europe.eu
www.art-moves-europe.eu
Telefon: +49 178 2933073



After this experience I can state that many cooks do not necessarily spoil the sculpture, but certainly make it more valuable through diversity.

"United in diversity?" was the working title of the sculpture. We can certainly cross out the question mark at the end of the project. This sculpture proves that it works. It works when issues like power, self-interest, mistrust and egoism are not given space. It works when people are willing to engage and appreciate diversity. It works when we recognize that acting together, even at the expense of our own role or limitation, adds value. It works when we understand that diversity is enrichment and that there are always multiple ways to achieve a goal. Thus, from our point of view, the experiment could also be a stimulus for politics to shape the processes and decisions for a united future of Europe according to these principles.

This project was planned and carried out in the middle of the Corona pandemic. It is also an experiment in how to find new ways of working together when old ways are no longer feasible. It is a model for how we can adapt our actions in order to evolve especially in times when many individuals think, nothing can be done.

The participating artists want to encourage us to try something new, even at the risk of not succeeding. To act instead of waiting, to make decisions instead of shifting responsibilities. If we would succeed more in this in Europe and if politics would remember the beginning of the pandemic, where solutions were really searched for together and self-interests were put into the background, then Europe has a real chance to play a decisive role in shaping the future of this one earth. Art moves Europe e.V. will make its contribution through our further projects and cordially invites to an open dialogue about the shaping of the future of Europe.

Die teilnehmenden Künstler in der Reihenfolge der Teilnahme

Alfred Mevissen, Alsdorf, info@art-moves-europe.eu
Herbert Leichtle, Wolfegg, herbert.leichtle@gmail.com
Frank Tils, Frankfurt, Tils.f@pg.com
Riccarda Menger, Leichlingen, riccardamenger@gmx.de
Simone Carole Levy, Höhr-Grenzhausen, s.c.levy@web.de
Christian Friederichs, Oberderdingen, christian.h.friederichs@sculpture-network.org
Achim Ripperger, Frankfurt, hallo@atelier-ripperger.de
Michaela Lawtoo, Aachen, michelia@gmx.de

Art moves Europe e.V. bedankt sich bei den teilnehmenden Künstlern für ihr beispielhaftes Engagement und die Offenheit, mit der sie sich auf dieses ungewöhnliche Experiment eingelassen haben.

Art moves Europe e.V.
Von-Ketteler-Str. 14
52477 Alsdorf
info@art-moves-europe.eu
www.art-moves-europe.eu
Telefon: +49 178 2933073



Unser Dank gilt dem gesamten Team von GObetter e.V. insbesondere Ingo und Simone Boehm, die uns für die Zeit des Projektes eine Heimat auf dem Gelände in Alsdorf Mariadorf gegeben und uns tatkräftig unterstützt haben, wenn wir Hilfe benötigen.

Auch der Aachener Bank möchten wir danken, für die Unterstützung durch das Crowdfunding der Spendierbütt.

Leider konnten die beiden Künstler aus dem europäischen Ausland coronabedingt nicht teilnehmen. Vielleicht haben wir ja im nächsten Jahr die Gelegenheit, ein weiteres Experiment zu starten, wozu wir immer gerne neue Ideen entgegennehmen.

Sollten Sie als Leser dieses Artikels Kontakte zu attraktiven Standorten mit einem europäischen Bezug vermitteln können, nehmen wir diese gerne entgegen.

Die Skulptur ist im Rahmen dieses Experiments geschaffen worden, um in der Öffentlichkeit oder zur Diskussion über die Zukunft Europas anzuregen. Sponsoren oder potentielle Käufer dürfen sich gerne an info@art.moves-europe.eu, Alfred Mevissen wenden. Der Erlös wird zum Teil zur Verwirklichung weiterer Projekte, wie z.B. die Gestaltung eines Europäischen Skulpturenweges oder unser Grenzsteinprojekt verwendet. Auf unserer Website finden Sie in Kürze auch eine komplette Videodokumentation sowie weitere Informationen zu den Aktivitäten des Verein Art moves Europe e.V.

Autor dieses Artikels ist Alfred Mevissen

The participating Artists in order of Participation

Alfred Mevissen, Alsdorf, info@art-moves-europe.eu
Herbert Leichtle, Wolfegg, herbert.leichtle@googlemail.com
Frank Tils, Frankfurt, Tils.f@pg.com
Riccarda Menger, Leichlingen, riccardamenger@gmx.de
Simone Carole Levy, Hörh-Grenzhausen, s.c.levy@web.de
Christian Friederichs, Oberderdingen, christian.h.friederichs@sculpture-network.org
Achim Ripperger, Frankfurt, hallo@atelier-ripperger.de
Michaela Lawtoo, Aachen, michelia@gmx.de

Art moves Europe e.V. would like to thank the participating artists for their exemplary commitment and the openness with which they embarked on this unusual experiment.

Our thanks go to the entire team of GObetter e.V., especially Ingo and Simone Boehm, who gave us a home on the premises in Alsdorf Mariadorf for the duration of the project and actively supported us when we needed help.

We would also like to thank Aachener Bank for their support through crowdfunding of the Spendierbütt.

Art moves Europe e.V. - Geschäftsführender Vorsitzender: Alfred Mevißen - Von-Ketteler-Str. 14, 52477 Alsdorf
- Vereinsregister Amtsgericht Aachen 5886 - Steuer-ID: 202/5700/3946 –
Bankverbindung IBAN: DE21390601800153669015; BIC: GENODED1AAC

Art moves Europe e.V.
Von-Ketteler-Str. 14
52477 Alsdorf
info@art-moves-europe.eu
www.art-moves-europe.eu
Telefon: +49 178 2933073



Unfortunately, the two artists from other European countries could not participate due to Corona. Maybe next year we will have the opportunity to start another experiment, for which we always welcome new ideas.

If you, the reader of this article, can provide contacts to attractive locations with a European connection, we will be happy to receive them.

The sculpture has been created as part of this experiment to stimulate public or discussion about the future of Europe. Sponsors or potential buyers are welcome to contact info@art-moves-europe.eu, Alfred Mevissen. The proceeds will be used in part to realize other projects, such as the creation of a “European Sculpture Path” which this sculpture is part of. www.european-sculpturepath.eu. On our website you will soon find a complete video documentation as well as further information about the activities of the association Art moves Europe e.V..

Author of this article is Alfred Mevissen

Art moves Europe e.V.
Von-Ketteler-Str. 14
52477 Alsdorf
info@art-moves-europe.eu
www.art-moves-europe.eu
Telefon: +49 178 2933073



Art moves Europe e.V. - Geschäftsführender Vorsitzender: Alfred Mevißen - Von-Ketteler-Str. 14, 52477 Alsdorf
- Vereinsregister Amtsgericht Aachen 5886 - Steuer-ID: 202/5700/3946 –
Bankverbindung IBAN: DE21390601800153669015; BIC: GENODED1AAC